Dieses Dokument ist lizenziert für VÖBB-Servicezentrum, ui58016c.
Alle Rechte vorbehalten. © Der Bund. Download vom 08.10.2024 09:33 von genios.genios.de.

Panorama

Orang-Utan adoptiert Kind von Freundin

Tierische Supermama Für Orang-Utan-Weibchen ist ein einzelnes Baby schon Schwerstarbeit. Auf Borneo hat Mutter Du ein zweites Kind adoptiert – und Experten überrascht. Die Geschichte einer besonderen Freundschaft.

Tierschützer melden aus dem Dschungel von Borneo eine erstaunliche Geschichte von Freundschaft unter Menschenaffen: Ein einst aus Thailand gerettetes Orang-Utan-Weibchen hat zusätzlich zu ihrem eigenen Baby das Töchterchen ihrer besten Freundin adoptiert, nachdem diese spurlos im Regenwald verschwunden war.

«Es war mir absolut neu, dass sich ein Orang-Utan um das Baby einer anderen kümmert, als wäre es ihr eigenes», sagte Babysitterin Mama Eva, die für die Stiftung Borneo Orangutan Survival (BOS) arbeitet und in der Rettungsstation ein Auge auf den Nachwuchs hat.

Patchwork-Familie: Mutter Du mit Dinda und Dumel. Foto: BOS Foundation

Von Borneo nach Thailand geschmuggelt

Aber von Anfang an: Das Weibchen Du war als Neugeborenes der Mutter entrissen und illegal von Borneo nach Thailand geschmuggelt worden. Hier wurde die Primatin in einem Freizeitpark gehalten, bevor sie 2006 zusammen mit 47 Artgenossen in ihr Heimatland zurückkehren konnte.

Als sie schliesslich im BOS-Rettungszentrum Nyaru Menteng eintraf, war sie mit zehn Jahren schon zu alt für eine Rehabilitation und ein Leben in völliger Freiheit. «Doch sie war fit und pfiffig und so durfte sie schon kurz nach ihrer Quarantäne auf eine Vorauswilderungsinsel ziehen», wie die Stiftung berichtet.

Hier brachte sie drei Jahre nach ihrer Heimkehr ihre erste Tochter Dea zur Welt und erwies sich sofort als tolle Orang-Mama. Dea konnte 2019 sogar im Nationalpark Bukit Baka Bukit Raya ausgewildert werden. Die zweite Tochter Dinda wurde 2016 geboren, im Oktober 2022 folgte Sohn Dai. Etwa zur gleichen Zeit gebar auch ihre enge Freundin Melata ein Baby – die kleine Dumel.

Du kümmert sich um Melatas Tochter

Melata war ebenfalls aus Thailand gerettet worden. Und auch für sie war es nicht das erste Kind – jedoch hatte das Schicksal hart zugeschlagen: Nach der Geburt von Sohn Melano 2013 hatte sie zwei weitere Kinder zur Welt gebracht, die beide kurz nach der Geburt starben. Mit Töchterchen Dumel schien das Mutterglück zurückgekehrt zu sein – doch dann muss irgendetwas geschehen sein.

Melata wurde im Februar 2023 zum letzten Mal gesehen, mit Dumel, die sich an ihren Bauch klammerte. Kurz darauf wurde ein männlicher Orang-Utan gesichtet, mit Dumel im Arm. Am folgenden Tag war es ein anderes Orang-Utan-Männchen, das das Baby trug.

An diesem Punkt schritt Du ein. Als wäre es das Normalste der Welt, trug sie plötzlich neben Sohn Dai auch Dumel an der Brust – und beschützte sie vor den übergriffigen Männchen. «Der Gedanke, dass Du, die seit ihrer ersten Begegnung eine unzertrennliche Freundschaft mit Melata verband, deren Tochter Dumel aus Liebe zu ihrer verlorenen Freundin in ihre Arme genommen hat, ist herzerwärmend», sagte Babysitterin Mama Eva.

Zwillingsgeburten sind bei Orang-Utans eine grosse Ausnahme. Für die Mütter ist das Aufziehen schon eines einzelnen Babys Schwerstarbeit. Nur alle sechs bis acht Jahre bekommen sie Kinder – das längste Geburtsintervall bei Menschenaffen. Um Du zu helfen, wurde die kleine Familie vorübergehend zurück ins Rettungszentrum Nyaru Menteng gebracht. *(DPA)*

Per Schiff kommt da gar nichts mehr

Amazonas Mit Bananen zu Fuss durchs trockene Flussbett zurück ins Dorf: Wegen der extremen Dürre in Südamerika ist der Wasserstand des Amazonas an der Grenze zwischen Kolumbien, Peru und Brasilien markant gesunken. Da die Menschen, die an den Ufern wohnen, den Strom und seine Nebenflüsse nicht mit Booten befahren können, ist auch die Versorgung mit Nahrungsmitteln bedroht, denn längst nicht überall gibt es Strassen. Foto: Michael Dantas (AFP)

Chirurg operiert mit Schweizer Sackmesser

Grossbritannien Der Patient überlebt den ärztlichen Noteingriff mit dem Taschenmesser.

Das britische Gesundheitssystem, der National Health Service (NHS), sieht sich mit einem aussergewöhnlichen Fall konfrontiert. Wie die BBC berichtet, hatte ein Chirurg mit einem Schweizer Taschenmesser, das er normalerweise zum Schneiden von Früchten während seiner Mittagspause verwendet, die Brust eines Patienten geöffnet, da er angeblich kein steriles Skalpell finden konnte. Der Vorfall ereignete sich im Royal Sussex Hospital in Brighton. Dort erklärte man, dass die Operation zwar ein Notfall gewesen sei, jedoch das Verhalten des Chirurgen «ausserhalb der normalen Verfahren» gelegen sei und nicht notwendig gewesen wäre.

Professor Graeme Poston, ein ehemaliger Chirurg und Experte für Fahrlässigkeit in Spitälern, äusserte sich gegenüber der BBC mit Entsetzen über die Entscheidung des Arztes. Ein Taschenmesser sei nicht steril und dürfe nicht als Operationsinstrument verwendet werden. Zudem müsse bei einer Operation die gesamte notwendige Ausrüstung stets vorhanden sein.

105 Fälle von Fahrlässigkeit

Die Polizei hat eine Untersuchung zu mindestens 105 Fällen von angeblicher medizinischer Fahrlässigkeit innerhalb des NHS eingeleitet und zieht in Erwägung, Anklage wegen Totschlags zu erheben. Die Polizei hat dafür zusätzliches Personal eingestellt. Obwohl der Patient die Operation in Brighton überlebte, legen interne Dokumente nahe, dass die Kollegen des Chirurgen sein Verhalten als «fragwürdig» empfanden und erstaunt waren, dass er kein Skalpell finden konnte. Zudem enthüllte die BBC, dass derselbe Arzt in einem Zeitraum von zwei Monaten drei vermeintlich risikoarme Eingriffe durchführte, nach denen alle drei Patienten verstarben. *(DPA)*

Scheinwerfer

Foto: Ethan Miller (Getty Images)

US-Schauspielerin **Dakota Fanning** (30) ist früher als Kinderstar manchmal in unangenehme Situationen mit Journalisten geraten. «Die Leute haben mir sehr unangemessene Fragen gestellt», berichtete sie dem US-Magazin «The Cut». «Ich war als Kind in einem Interview und jemand fragte: ‹Wie kannst du überhaupt Freunde haben?›» Ich dachte: ‹Häh?›» Sie sei auch gefragt worden, wie sie es vermeide, «ein Mädchen aus der Boulevardpresse zu werden». Fanning stand schon als Kind vor der Kamera und spielte etwa an der Seite von Sean Penn in «Ich bin Sam» (2001) und neben Tom Cruise in «Krieg der Welten» (2005). Bei den Dreharbeiten sei sie «immer mit Respekt» behandelt worden.

Foto: Fabian Sommer (DPA, Keystone)

Aus Sicht von **Sophie Passmann** (30) machen soziale Medien das Leben vieler junger Frauen schwerer. «Die Art, wie sich junge Frauen durchs Leben bewegen, ist durch Social Media schwieriger geworden, glaube ich», sagte die deutsche Autorin. «Sie ist rückschrittlicher, konsumorientierter und mehr orientiert am männlichen Blick und wie man attraktiv sein kann für Männer.» Als mögliche Erklärung dafür nannte sie den Algorithmus auf Plattformen wie Instagram oder Tiktok. «Der Algorithmus bevorzugt schlanke, weisse, symmetrische, attraktive, schöne Frauen. Da kann man nicht drum herumdiskutieren.» *(DPA)*

Lotto Schweiz

5 12 18 21 27 39	Glückszahl 2
Replay 5	Jackpot: 23,2 Mio. Fr.
Joker	4 6 7 9 4 9

Angaben ohne Gewähr

ANZEIGE

ANZEIGE